

Achtung: Alle Seminarveranstaltungen am Lehrstuhl für Politische Theorie und Ideengeschichte sind einschreibepflichtig. Die Einschreibung erfolgt über den OPAL (Einschreibezeiten: 23.03.-09.04.2020 beachten!). Bitte stellen Sie sicher, dass wir Sie über Ihre E-Mail-Adresse der TU Dresden erreichen können. Vor allem über den Ablauf der Seminare, die von unseren GastdozentInnen angeboten werden, werden Sie über die im OPAL angegebene E-Mail-Adresse unterrichtet. Informieren Sie sich bitte zusätzlich über die Homepage des Lehrstuhls für Politische Theorie und Ideengeschichte.

Prof. Dr. Hans Vorländer

S: Aktuelle Probleme von Migration und Demokratie

POL-WO-Forschung

PHIL-PV-THEO-3

Die Lehrveranstaltung widmet sich der Frage, auf welche Weise Migrationsdynamiken in europäischen Gesellschaften auf je verschiedene Weisen bewältigt werden und wie diese Dynamiken demokratisch gestaltet werden können. Teile der Lehrveranstaltung sind in die MIDEM-Lecture Series integriert. Erwartet werden eine eigenständige Vor- und Nachbereitung von Themen der MIDEM-Lecture Series. Die Lehrveranstaltung wird zu Beginn und am Ende durch Kompaktsitzungen gerahmt.

Zur Teilnahme ist eine Anmeldung über OPAL erforderlich. Über OPAL werden die Termine der Kompaktsitzungen sowie der MIDEM-Lecture Series bekannt gegeben.

Prof. Dr. Hans Vorländer

Sommerkurs Politische Theorie: Einwanderung und Auswanderung: die zwei Seiten von Migration in Europa

Blockseminar/Exkursion

POL-WO-Forschung

PHIL-PV-THEO-2

Der diesjährige Sommerkurs „Politische Theorie“ in Dubrovnik wird vom 7. bis zum 11. September 2020 stattfinden und sich exakt fünf Jahre nach dem Höhepunkt der „Flüchtlingskrise“ sowohl mit Einwanderung als auch mit Auswanderung auseinandersetzen. Während Immigration vor allem in Westeuropa das bestimmende politische Thema der letzten Jahre war, beschäftigt osteuropäische Gesellschaften schon seit den 1990er Jahren das (Massen-)Phänomen der Emigration – ein Prozess, der sowohl mit Chancen als auch mit Problemen verknüpft ist. Seit der Eurozonen-Krise ist auch Südeuropa zunehmend von Auswanderung betroffen.

Der Sommerkurs beschäftigt sich daher mit der Frage: Was für Auswirkung haben Einwanderungs- und Auswanderungsprozesse auf die europäische(n) Gesellschaft(en)? Hiermit ist eine Vielzahl weiterer Fragen verbunden: Wie behandelt und verhandelt (Partei-)Politik und Zivilgesellschaft die unterschiedlichen Aspekte von Migration? Welche Auswirkungen haben unterschiedliche Formen von Wanderungsbewegungen auf Einstellungen und Wahlverhalten? Was für gesellschaftliche und ökonomische Konsequenzen hat Abwanderung für die Länder Zentral- und Osteuropas? Welche Maßnahmen gegen Abwanderung treffen die Regierungen dieser Länder und zeigen diese auch Wirkung? Welche Vergleiche lassen sich mit der Entwicklung Ostdeutschlands seit der „Wende“ ziehen?

Auf diese Fragen möchte der Sommerkurs eine Antwort finden, der unter der Leitung von Prof. Dr. Hans Vorländer (Dresden) und Prof. Nenad Zakošek (Zabregb) stattfinden wird. Die

Teilnehmer setzen sich aus Hochschullehrern, Dozenten und Studierenden aus deutschen und kroatischen Universitäten und Forschungseinrichtungen zusammen. Die Dresdner Studierenden erhalten zudem die Möglichkeit, im Rahmen eines Kompaktseminars Leistungsscheine zu erwerben. Im Verlauf des einwöchigen Sommerkurses werden täglich mehrere Impulsreferate gehalten, an die sich eine interdisziplinär geführte Diskussion anschließt. Den studentischen Teilnehmerinnen und Teilnehmern soll dadurch ermöglicht werden, durch den unmittelbaren Austausch mit internationalen Wissenschaftlern unterschiedlicher Fachrichtungen ihre politikwissenschaftlichen Kenntnisse zu vertiefen. Der Tagungsort Dubrovnik bietet ihnen darüber hinaus die Gelegenheit, ihre wissenschaftlichen Erkenntnisse mit Einblicken in die europäische Kulturgeschichte zu verknüpfen.

Zur Vorbereitung geht dem einwöchigen Kompaktseminar im September 2020 in Dubrovnik eine Blockveranstaltung in Dresden voraus. Die Termine und Räumlichkeiten dieser Blockveranstaltung werden zeitnah über die Homepage des Lehrstuhls sowie über OPAL bekannt gegeben. Die Teilnehmerzahl ist auf zehn Studierende begrenzt.

<p>Prof. Dr. Hans Vorländer Forschungskolloquium für fortgeschrittene Studierende und Doktoranden Dienstag (6/7) 17.00-19.30 Uhr (14-tägig) Raum: Ger/246</p>	<p>BA-Arbeit Kolloquium MA-Arbeit Kolloquium</p>
--	---

Das Kolloquium gibt fortgeschrittenen Studierenden, ExamenkandidatInnen und DoktorandInnen die Möglichkeit, ihre laufenden Arbeiten zu präsentieren. Darüber hinaus versteht sich das Kolloquium als Ort der gemeinsamen Diskussion von ausgewählten Problemen der politischen Theoriebildung und politischen Ideengeschichte. Persönliche Anmeldung ist erforderlich. InteressentInnen unter den fortgeschrittenen Studierenden sind herzlich eingeladen, dieses Angebot intensiver wissenschaftlicher Diskussion anzunehmen. Dieses Kolloquium dient auch der Vorstellung der Bachelor- und Master-Arbeiten.

Wer bei Herrn Prof. Dr. Hans Vorländer eine Bachelor- oder Masterarbeit schreiben möchte, sollte am Kolloquium teilnehmen. Hier kann zugleich die Prüfungsleistung nach § 20 der Prüfungsordnung (vom 5.3.2007) erbracht werden. (Bitte melden Sie sich dazu vor Semesterbeginn bei Herrn Dr. Steven Schäler per E-Mail an (steven.schaeller@tu-dresden.de)).

<p>Prof. Dr. Mark Arenhövel V: Politisches Denken Dienstag (2) 9.20-10.50 Uhr Raum: HSZ/401/H</p>	<p>POL-GAM-THEO (POL-GM-THEO) POL-KAM-THEO (POL-KM-THEO) POL-PM-THEO PHF-SEMS-GK-07 PHF-SEGY-GK-07 PHF-SEBS-GK-07</p>
--	--

Die Vorlesung behandelt die Grundlinien des politischen Denkens, sie ist also zugleich eine Geschichte politischer Ideen und Theorien. Strukturierendes Prinzip der Vorlesung sind drei Ordnungsformen: Polis – Republik – Demokratie. Die antike Polis, die frühneuzeitliche Republik (mit ihrer römischen Vorläuferin) und die moderne Demokratie stellen politische Ord-

nungsformen dar, in denen sich die Bürger selbst regieren bzw. das Volk herrscht. In der Vorlesung geht es um die Voraussetzungen, die Strukturen und Institutionen dieser Ordnungsformen, es geht aber auch um die Ideen, Vorstellungen und Theorien, die mit diesen Formen bürgerlichen Selbstregierens verbunden sind. Die Vorlesung versteht sich als eine historische und systematische Skizze des politischen Ordnungsdenkens. Die Vorlesung richtet sich an Hörer aller Semester, besondere Vorkenntnisse sind nicht erforderlich und ist zugleich auch als Vertiefungsvorlesung zur Einführungsveranstaltung des Studiums der Politischen Theorie zu hören.

Literaturhinweise:

Rüdiger Bubner, Polis und Staat. Grundlinien der Politischen Philosophie, Frankfurt am Main: Suhrkamp 2002

Hans Vorländer, Die Verfassung. Idee und Geschichte, 3. Aufl., München: C. H. Beck 2009

Hans Vorländer, Demokratie. Geschichte, Formen, Theorien, 2. Aufl., München: C. H. Beck 2010.

(Alle Bücher sind als preiswerte Taschenbücher erhältlich.)

Bitte melden Sie sich auch für die Vorlesung über OPAL an, weil dort die Folien zur Verfügung gestellt werden.

Für die Seminare im Modul Politisches Denken ist eine Anmeldung über OPAL unbedingt erforderlich. Es sind keine Doppeleinschreibungen möglich.

<p>Dr. Steven Schäler S: Politisches Denken: Moderne Demokratietheorien Dienstag (3) 11.10-12.40 Uhr Raum: Ger/54/U</p> <p>Dr. Steven Schäler S: Politisches Denken: Moderne Demokratietheorien Dienstag (5) 14.50 – 16.20 Uhr Raum: Ger/50/U</p> <p>Kristina Chmelar S: Politisches Denken: Moderne Demokratietheorien Mittwoch (3) 11.10-12.40 Uhr Raum: Ger/07/U</p>	<p>POL-GAM-THEO (POL-GM-THEO) POL-KAM-THEO (POL-KM-THEO) POL-PM-THEO PHF-SEMS-GK-07 PHF-SEGY-GK-07 PHF-SEBS-GK-07 PHF-SEBS-GK-17</p>
--	---

Das Seminar knüpft an die Vorlesung *Politisches Denken* an. Im Zentrum steht der Begriff *Demokratie*, der spätestens seit der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts zur zentralen Selbstbeschreibungskategorie moderner politischer Ordnungen geworden ist. Der Demokratiebegriff soll in seinen unterschiedlichen ideenhistorischen Semantiken rekonstruiert werden, um anschließend seine normativen Anforderungen zu verstehen und sie auch auf aktuelle demokratietheoretische Debatten anwenden zu können. Das Seminar geht in zwei Schritten vor: Zunächst soll ein allgemeiner ideengeschichtlicher Überblick über die zentralen Positionen und Denkströmungen der modernen Demokratietheorien vermittelt werden. Daran anschließend wird die zeitgenössische Diskussion um den Zustand moderner Demokratien behandelt.

Empfohlene Literatur zur Einführung:

Vorländer, Hans: Demokratie. Geschichte, Formen, Theorien. 2., überarbeitete Auflage, München 2010.

Schmidt, Manfred G.: Demokratietheorien. 5. Auflage, Wiesbaden 2010.

Lembcke, Oliver/Ritzi, Claudia/Schaal, Gary: Zeitgenössische Demokratietheorie. Band 1: Normative Demokratietheorien, Wiesbaden 2012.

Prof. Dr. Mark Arenhövel S: Die symbolische Politisierung von Konflikten: Zur politischen Theorie von Jacques Rancière Mittwoch, (5) 14.50-16.20 Uhr Raum: SE2/122/U	POL-WO-Forschung PHIL-PV-THEO2
---	---

Kommentierung

Die auf Habermas zurückgehende Unterscheidung in einen republikanischen, einen liberalen und einen deliberativen Zweig der Demokratietheorie übersieht den seit einigen Jahren überaus produktiven Zweig der radikalen Demokratietheorien, die sich ihrerseits wiederum in einige Unterströmungen ausdifferenzieren. Der französische politische Theoretiker Jacques Rancière ist dem libertär-postmarxistischen Strang zuzurechnen, doch sperrt er sich gegenüber einfachen Kategorisierungen, Zuordnungen und Lesarten.

Im Seminar wollen wir uns die politische Theorie Rancières anhand der Primärtexte „Das Unvernehmen“, „Zehn Thesen zur Politik“, „Der Hass der Demokratie“ und des Interviewbandes „Die Methode der Gleichheit“ wie auch der Sekundärliteratur erschließen und Rancières ungeklärtes Verhältnis zu Hannah Arendt, deren ontologischem Politikbegriff er verpflichtet bleibt, freilegen.

Die Bereitschaft zur Lektüre von politisch-philosophischen Texten – auch in englischer Sprache – wird vorausgesetzt.

Literatur

Rancière, Jacques: Das Unvernehmen. Ff/M. 2002.

Rancière, Jacques: Zehn Thesen zur Politik. Zürich-Berlin 2008.

Rancière, Jacques: Der Hass der Demokratie. Berlin 2012.

Rancière, Jacques: Die Methode der Gleichheit. Wien 2014.

Davis, Oliver: Jacques Rancière. Eine Einführung. Wien-Berlin 2014.

Meyer, Katrin: Kritik der Postdemokratie. Rancière und Arendt über die Paradoxien von Macht und Gleichheit, in: Leviathan (2011) 39:21–38.

Niederberger, Andreas: Aufteilung(en) unter Gleichen. Zur Theorie der demokratischen Konstitution der Welt bei Jacques Rancière, in: Flügel, O./Heil, R./Hetzl, A. (Hrsg.): Die Rückkehr des Politischen. Demokratietheorien heute. Darmstadt 2004: 129-145.

Tanke, Joseph: Jacques Rancière: An Introduction. New York-London 2011.

MMag. Manès Weisskircher MSc MRes S: Einführung in die Vergleichende Politische Ökonomie Mittwoch (4/5), 13.00-16.20 Uhr (14-tägig) Raum: HSZ/208/U	POL-WP PHF-SEBS-GK-16
--	--

Dieses Seminar bietet eine Einführung in die theoretische und empirische Literatur zur politischen Ökonomie – der politikwissenschaftlichen und soziologischen Analyse von wirtschaftlichen Prozessen. Der erste Teil des Seminars führt in die Ideengeschichte der politischen Ökonomie ein. Beispielsweise werden klassische Texte von Adam Smith und Karl Marx gelesen. Der zweite Teil des Seminars bezieht sich auf aktuelle empirische Forschung zu unterschiedlichen Themen wie „Wohlfahrtsstaaten, Ungleichheit, der Eurozonen-Krise, oder Steuerpolitik. Fragen, die wir diskutieren, inkludieren unter anderem: Wer oder was war ursächlich für die Entstehung von Wohlfahrtsstaaten? Was sind ihre Konsequenzen? Wie entwickelte sich die ökonomische Ungleichheit seit dem 19. Jahrhundert? Was für methodische Probleme gibt es beim Messen von Ungleichheit? Was waren die Ursachen für die Krise der Eurozone? Wie und warum entwickelten sich moderne Steuersysteme? Die erfolgreiche Absolvierung der Lehrveranstaltung führt zum Verständnis wesentlicher ökonomischer Fragen aus politikwissenschaftlicher Perspektive.

Literatur

Die Literaturliste beinhaltet hauptsächlich englischsprachige Fachzeitschriftenartikel und wird online zur Verfügung gestellt.

Dr. Steven Schäller S: Aktuelle Politische Theorien Mi (3) 11.10-12.40 Uhr Raum: Ger/09/U	POL-WO-Forschung PHF-SEBS-GK-17
--	--

Das späte 20. Jahrhundert erlebte mit Blick auf die Ausdifferenzierung klassischer politischer Theorien eine besonders fruchtbare Zeit. Die Lehrveranstaltung soll im Rahmen einer intensiven Lektüre einen Überblick über die verschiedenen Spielarten politischer Theorien verschaffen. Dazu werden anhand jeweils eines Referenztheoretikers Theorien, wie etwa die Theorie der Politik der Differenz, die Theorie der Postdemokratie, die Theorie des republikanischen Nationalismus, aber auch vergleichsweise weniger präsenste politische Theorien, wie etwa die Theorie der Akteur-Netzwerke, die Theorie der Rechtfertigungsordnungen oder die Theorie des nackten Lebens behandelt. Die Lehrveranstaltung richtet sich vor allem an Studierende des Kernbereichs Politikwissenschaft, die einen Schwerpunkt im Bereich der Politischen Theorie ausprägen wollen.

Prof. Dr. Robert Chr. van Ooyen S: Das Bundesverfassungsgericht im politischen System Blockveranstaltung: 30. und 31. KW mit begleitendem Tutorium	POL-WO-Forschung PHIL-PV-THEO-3
---	--

Allgemeine Hinweise zur Lehrveranstaltung

Bitte berücksichtigen Sie, dass es sich um ein Blockseminar am Ende des Semesters handelt. Die Planungen für die Lehrveranstaltung erfolgen zu Beginn des Semesters im E-Mail-Austausch mit Herrn Prof. Dr. van Ooyen. Eine Einschreibung in die Lehrveranstaltung über OPAL ist dazu erforderlich.

Die Räume für die Sitzungen sowie die genauen Termine für das Blockseminar und das begleitende Tutorium werden rechtzeitig auf der Homepage des Lehrstuhls sowie über OPAL bekannt gegeben

Kommentierung

Im Mittelpunkt des Seminars stehen Fragen zur Stellung, Funktion und Macht des Bundesverfassungsgerichts im Spannungsfeld von Politik und Recht. Dabei werden theoretische Grundfragen der Verfassungsgerichtsbarkeit (insb. Kelsen-Schmitt-Kontroverse um den „Hüter der Verfassung“), historische Entwicklungen und politische Konfliktlagen anhand der Lektüre zentraler Entscheidungen erarbeitet (Status-Streit und Lüth – Parteiverbote von SRP bis NPD II – Parlamentsauflösung – Ausländerwahlrecht – Kopftuch I und II – Einsatz Bundeswehr – EU von Solange I bis Post-Lissabon).

Literatur

- Badura/Dreier (Hg.): Festschrift 50 Jahre Bundesverfassungsgericht, Tübingen 2001
Brodocz: Die Macht der Judikative, Wiesbaden 2009
Eberl: Verfassung und Richterspruch, Berlin 2007
Foschepoth: Verfassungswidrig! Das KPD-Verbot im Kalten Bürgerkrieg, Göttingen 2017
Gawron/Rogowski: Die Wirkung des Bundesverfassungsgerichts, Baden-Baden 2007
Gawron: Bundesverfassungsgericht und Religionsgemeinschaften, Berlin 2017
Grigoleit: Bundesverfassungsgericht und deutsche Frage, Tübingen 2004
Häberle: Verfassungsgerichtsbarkeit – Verfassungsprozessrecht, Berlin 2014
Henne/Riedlinger: Das Lüth-Urteil aus (rechts-)historischer Sicht, Berlin 2005
Hönnige: Verfassungsgericht, Regierung und Opposition, Wiesbaden 2007
Jestaedt/Möllers/Lepsius/Schönberger: Das entgrenzte Gericht, Frankfurt a.M. 2011
Kelsen: Wer soll der Hüter der Verfassung sein?, Neuausgabe, 2. Aufl., Tübingen 2019
Kneip: Verfassungsgerichte als demokratische Akteure, Baden-Baden, 2009
Kommers: Judicial Politics in West Germany, Beverly Hills – London 1976
Kranenpohl: Hinter dem Schleier des Beratungsgeheimnisses, Wiesbaden 2011
Lamprecht: Das Bundesverfassungsgericht, BpB, Bonn 2011
Landfried: Bundesverfassungsgericht und Gesetzgeber, Baden-Baden 1996
Lembcke: Der Hüter der Verfassung, Tübingen 2007
Lembcke: Das öffentliche Ansehen des Bundesverfassungsgerichts, Berlin 2007
Lhotta/Ketelhut/Schöne (Hg.): Das Lissabon-Urteil, Wiesbaden 2013
Lietzmann: Das Bundesverfassungsgericht, Opladen 1988
Menzel/Müller-Terpitz (Hg.): Verfassungsrechtsprechung, 2. Aufl., Tübingen 2011
Möllers: Der vermisste Leviathan, Frankfurt a.M. 2008
Möllers/van Ooyen (Hg.): Parteiverbotsverfahren, 5. Aufl., Frankfurt a.M. 2017
van Ooyen: Der Begriff des Politischen des Bundesverfassungsgerichts, Berlin 2005
van Ooyen: Bundesverfassungsgericht und politische Theorie, Wiesbaden 2015
van Ooyen: Das Bundesverfassungsgericht und der Einsatz der Bundeswehr, 3. Aufl., Frankfurt a.M. 2020 (i.E.)
van Ooyen: Das Bundesverfassungsgericht und der „Kopftuch-Streit“, 2. Aufl., Frankfurt a.M. 2018
van Ooyen: Die Staatstheorie des Bundesverfassungsgerichts und Europa, 8. Aufl., Baden-Baden 2020 (i.E.)
van Ooyen/Möllers (Hg.): Handbuch Bundesverfassungsgericht im politischen System, 2. Aufl., Wiesbaden 2015
Reutter: Landesverfassungsgerichte, Wiesbaden 2017
Schaal: Integration durch Verfassung und Verfassungsrechtsprechung?, Berlin 2000
Schlaich/Korioth: Das Bundesverfassungsgericht, 11. Aufl., München 2018
Schäller: Föderalismus und Souveränität im Bundesstaat, Wiesbaden 2016
Schmitt: Der Hüter der Verfassung, 4. Aufl., Berlin 1996
Stolleis (Hg.): Herzkammern der Republik, München 2011
Stüwe: Die Opposition im Bundestag und das Bundesverfassungsgericht, Baden-Baden 1997

Vanberg: The Politics of Constitutional Review in Germany, Cambridge 2005
Vorländer (Hg.): Die Deutungsmacht der Verfassungsgerichtsbarkeit, Wiesbaden 2006
Wiegandt: Norm und Wirklichkeit. Gerhard Leibholz (1901-1982), Baden-Baden 1995
Wendenburg: Die Debatte um die Verfassungsgerichtsbarkeit und der Methodenstreit in der Weimarer Republik, Göttingen 1984
Wöhst: Hüter der Demokratie, Wiesbaden 2017
Wrase/Boulanger (Hg.): Die Politik des Verfassungsrechts, Baden-Baden 2013.

PD Dr. Julia Schulze Wessel S: Wieviel (Un-)Gleichheit braucht die Demokratie? Raum: Ger/246	POL-WO-III POL-WO-Forschung
---	--

Allgemeine Hinweise

Die Lehrveranstaltung wird als Blockseminar durchgeführt. Die Auftaktveranstaltung findet am Montag, den 6. April von 18.30-20.00 Uhr statt. Alle weiteren Termine werden in der Auftaktveranstaltung besprochen und noch einmal per E-Mail bekanntgegeben.

Die Teilnahme an der Lehrveranstaltung setzt eine Anmeldung per email (julia.schulze_wessel@uni-leipzig.de) voraus.

Kommentierung

Ausgehend von der Diskussion um die gegenwärtige Fragmentierung der Gesellschaft, soll in diesem Blockseminar der Blick für die Herausforderungen von Gleichheit und Ungleichheit in einer Demokratie geschärft werden. Ziel des Seminars ist es, Ideen zu entwickeln, welche Formen der Gleichheit und welche Formen der Ungleichheit demokratische Gesellschaften brauchen. Politische und rechtliche Gleichheit gehören zu den Kernversprechen der Demokratie. Alle Bürgerinnen und Bürger sollen durch gleiche Teilhabechancen und Partizipationsmöglichkeiten an den Prozessen politischer Entscheidungen Anteil haben können. Auf der empirischen Ebene liegt jedoch offenbar zutage, dass dieses zentrale Versprechen noch nie eingelöst war und auch bis heute noch nicht ist. Ungleichheiten auf dieser Ebene können Demokratien durchaus destabilisieren. Aber lassen sich auch Ungleichheiten denken, die in Demokratien produktiv wirken können?

In dem Seminar werden grundlegende Texte zur Gleichheit, insbesondere aus der modernen Demokratietheorie gelesen (z.B. Bonnie Honig, Iris Marion Young, Pierre Rosanvallon, Etienne Balibar). Es sollen jedoch auch Schriften aus anderen Disziplinen hinzugezogen werden, wie z.B. literarische Texte von James Baldwin, Toni Morrison und Chimamanda Ngozi Adichie. Auch soll in dem Seminar ein Seminartag in Dresden vorbereitet werden, der mit Bini Adamczak durchgeführt werden wird. Deswegen werden in dem Blockseminar zentrale Fragen der Schriften Adamczaks diskutiert und auch mit ihr die Begriffe von (Un-)Gleichheit und Solidarität näher beleuchtet werden.

Literatur

Die Literatur wird im Seminar bekannt gegeben. Für die erste Sitzung werden Texte per E-Mail versendet.

Maik Herold
S: Politisches Denken in der Antike
Mi (3) 11.10-12.40 Uhr
Raum: GER/50/U

POL-WO-Forschung
POL-WO-III
PHIL-PV-THEO-2
PHF-SEMS-GK-07
PHF-SEGY-GK-07
PHF-SEBS-GK-07
PHF-SEBS-17

Das politische Denken der Antike stellt eine wichtige Grundlage der europäischen Zivilisations- und Geistesgeschichte dar. Hier finden sich die Wurzeln jener Begriffe, Argumente und Fragestellungen, die bis in die Gegenwart – etwa im Kontext aktueller Debatten über Demokratie, Bürger und Zivilgesellschaft – diskutiert werden. Die von Griechen und Römern am Erfahrungsraum vormoderner Gemeinschaften entworfenen Vorstellungen beziehen sich dabei auf elementare Fragen des menschlichen Zusammenlebens, der Konstruktion und Aufrechterhaltung von Ordnung sowie der Rolle des Einzelnen im politischen Prozess. Ihre Antworten sind noch immer hochaktuell, anregend und lehrreich.

Anhand von zentralen Begriffen wie *Polis*, *Oikos*, *Bürger*, *Verfassung*, *Demokratie*, *Republik*, *Imperium*, *Gerechtigkeit* und *Tugend* möchte das Seminar einige dieser Grundlinien des antiken politischen Denkens erschließen und dabei sowohl Bezüge zu den Problemstellungen unserer Gegenwart herstellen. Als Grundlage dazu dienen ausgewählte Texte antiker Autoren, ebenso wie Beiträge der neueren althistorischen und politisch-ideengeschichtlichen Forschung.

Literatur zur Einführung

Aristoteles, 1981: *Πολιτικά. Politik*, Hamburg.

Bichler, Reinhold, 1988: *Politisches Denken im Hellenismus*, in: Iring Fetscher/Herfried Münkler (Hrsg.), *Pipers Handbuch der politischen Ideen*. Band 1, München, S. 439–483.

Cicero, Marcus Tullius, 2008: *De Officiis. Vom pflichtgemäßen Handeln*. Lateinisch-Deutsch, Düsseldorf.

Finley, Moses I., 1986: *Das politische Leben in der antiken Welt*, München.

Hansen, Mogens H., 1995: *Die Athenische Demokratie im Zeitalter des Demosthenes. Struktur, Prinzipien und Selbstverständnis*, Berlin.

Jehne, Martin, 2006: *Die Römische Republik. Von der Gründung bis Caesar*, München.

Meier, Christian, 1989: *Die Entstehung des Politischen bei den Griechen*, Frankfurt am Main.

Nippel, Wilfried, 2008: *Antike oder moderne Freiheit? Die Begründung der Demokratie in Athen und in der Neuzeit*, Frankfurt am Main.

Platon, 2014: *Πολιτεία. Der Staat. Griechisch - Deutsch*, Berlin.

Vernant, Jean-Pierre (Hrsg.), 1993: *L'homme grec. Der Mensch der griechischen Antike*, Frankfurt/New York.

Xenophon, 1998: *Λακεδαιμονίων Πολιτεία. Die Verfassung der Spartaner*, Darmstadt.